

Stadt Hilden

Haushaltsplan 2006

Dezernat III

Jugend, Soziales, Schule, Sport

Bereich: Amt für Jugend, Schule und Sport

Kontrakt

Zuschussbudget Psychologische Beratungsstelle 2006

Kurzbeschreibung

1. Erziehungs-, Familien und Schulpsychologische Beratung

- ◆ Die Beratungsleistungen beziehen sich auf Erziehungsschwierigkeiten von Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten, auf Schulfragen und Schulschwierigkeiten von Schüler/innen aller Schulen, auf Familienkonflikte sowie auf Verhaltensauffälligkeiten, Symptome oder Entwicklungskrisen eines Kindes oder Jugendlichen.
- ◆ Psychotherapeutisch-heilpädagogische Angebote dienen der Bearbeitung psychischer Auffälligkeiten bei multipler Problemlage von Kindern und Jugendlichen.
- ◆ Unterstützung von Eltern und heilpädagogische Begleitung für Kinder bei Trennung und Scheidung.
- ◆ Schulpsychologische Beratung soll zur Minderung aller Nöte von Kindern und Jugendlichen beitragen, deren Schulprobleme häufig Ausdruck familiärer, entwicklungsbedingter Störungen, aber auch schulsystembezogener Schwierigkeiten sind.
- ◆ Die oft komplexe Problemlage erfordert eine ganzheitliche Problemsicht und umfassende Kooperation mit Bezugspersonen aus der Lebenswelt des Kindes.
- ◆ Fallunabhängige Tätigkeiten in Form von präventiver Arbeit und Vernetzung mit Kooperationspartnern im pädagogisch-sozialen und medizinisch-klinischen Bereich.
- ◆ Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten aus Haan und Hilden.
- ◆ Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie individuelle Hilfen für ratsuchende Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer in pädagogisch-psychologischen Fragen.

2. Gewaltprävention

- ◆ Sensibilisierung für das Problemfeld Gewalt in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
- ◆ Stärkung des Selbstwertgefühls von Kindern und Jugendlichen und Vermittlung von Konfliktlösungsmöglichkeiten zur Vermeidung von Gewalt (ressourcenorientierte Gruppenarbeit).
- ◆ Informationen und Unterstützung für Eltern und Bezugspersonen zum Thema Gewalt (Misshandlung, sexueller Missbrauch, Vernachlässigung).
- ◆ Kooperationsprojekte mit anderen pädagogisch-sozialen Einrichtungen.

Zielgruppen

- ◆ Kinder und Jugendliche sowie deren Mütter und Väter oder andere Erziehungsberechtigte, die Erziehungsberatung oder schulpsychologische Beratung nachsuchen.
- ◆ Junge Volljährige, die psychologische Beratung zur eigenverantwortlichen Lebensführung benötigen
- ◆ Fachkräfte aus Kindergärten, Schulen, Jugendhilfe und anderen psychosozialen Diensten
- ◆ Opfer von Straftaten (Gewalterfahrung, sexueller Missbrauch usw.)

Leistungsumfang

1. Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologische Beratung

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlen zum Leistungsumfang der Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischen Beratung aus den Vorjahren und die Zielvorgaben für das Jahr 2006:

Leistungsumfang	Soll 2006	Ist 2005	Ist 2004	Ist 2003
Anmeldungen	430	448	443	507
Übernahmen aus dem Vorjahr	200	194	205	222
Fallzahl Gesamt	630	642	648	729

Die Gesamt-Fallzahl setzt sich zusammen aus der Anzahl der Neuansmeldungen im Berichtsjahr und der Anzahl der Fälle, die aus dem Vorjahr übernommen worden sind.

Die Anmeldungszahl für 2006 weist eine geringfügige Reduzierung gegenüber den Jahren 2004 und 2005 auf. Dies geht nicht auf einen geringeren Bedarf der Bürgerinnen und Bürger nach Beratung zurück, sondern spiegelt die neuen kommunalen und landespolitischen Zielvorgaben im fallunabhängigen Bereich der Arbeit wider.

Die stärkere Vernetzung der Beratungsstelle mit Einrichtungen und Projekten vor Ort sowie die geplante Umsteuerung in der Familienberatung NRW lassen eine Steigerung der Fallzahlen für 2006 nicht zu.

Bei anhaltend hoher Nachfrage nach Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologischer Beratung im Einzelfall kommt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle eine besondere Herausforderung zu, die Bedarfe im Einzelfall, die vermehrten fallübergreifenden Aufträge und die neuen Arbeitsbereiche so zu organisieren, dass das bürgerfreundliche Beratungsangebot nicht eingeschränkt wird.

Um die o.g. Anforderungen erfüllen zu können, müssen die fallübergreifenden Aktivitäten auf dem bereits hohen Niveau des Jahres 2005 gehalten werden:

	Soll 2006	Ist 2005	Ist 2004	Ist 2003
Fallübergreifende Tätigkeiten	80	78	71	63

Die angegebenen Zahlen geben die Anzahl der Veranstaltungen und Kontakte wieder unabhängig von der Dauer und der Anzahl der Teilnehmer/innen bzw. Mitarbeiter/innen.

Fallübergreifende Tätigkeiten stellen alle Formen von Vernetzungskontakten dar und umfassen folgende Maßnahmen:

Fachgespräche in Institutionen (Soziale Dienste, Kindertagesstätten, Schulen), Teilnahme an Hilfeplangesprächen und Schulkonferenzen, Kontakte mit Kooperationspartnern, Veranstaltungen für Eltern, Arbeitskreise zur Entwicklung von Projekten, Fachberatung und Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, Öffentlichkeitsarbeit und die Vertretung in Gremien.

Entsprechend des präventiven Ansatzes psychologischer Beratung werden die Kontakte zu Kindergärten verstärkt. Prävention von Verwahrlosung, Vernachlässigung und Misshandlung erfordert hier den vernetzten Einsatz verschiedener Fachkräfte und Einrichtungen der Jugendhilfe.

2. Planungen 2006

- Die Aufgabenschwerpunkte nach den Förderkriterien des Landschaftsverbandes sind umzusetzen.
- Die Planung von Familienzentren in Hilden und Haan wird aktiv unterstützt und ein Angebotsspektrum für Eltern sowie Erzieherinnen und Erziehern entwickelt.
- In der Jugendhilfe werden Frühwarnsysteme gegen Kindesmisshandlung und Vernachlässigung geplant. Die Beratungsstelle wird das entsprechende Planungsgremium fachlich begleiten und mit Angeboten für Risikofamilien unterstützen, wie z.B. die Video-Analyse von Spiel-Interaktionen mit Kindern und deren Eltern.
- Zur Unterstützung der Offenen Ganztagschule wird das Angebot an fachlichen Hilfen aufrechterhalten.
- Die gruppentherapeutische Arbeit nach der Methode der Psychodrama-Therapie zur Überwindung von Defiziten in der sozialen Wahrnehmung und im Kontaktverhalten von Kindern wird fortgesetzt.
- Die Nachfrage nach Gruppen für Kinder getrennter Eltern ist unverändert groß, so dass weitere Gruppenangebote vorgehalten werden. Die Begleitung von Familien in Trennungssituationen stellt einen wichtigen Beitrag zur Prävention dar und entspricht den Zielvorgaben des Landes.
- Die Fortbildung von Fachkräften im Jahr 2005 dient vor allem der Vertiefung psychotherapeutischer Verfahren und der Aktualisierung diagnostischer Methoden.

3. Gewaltprävention

Für das Jahr 2006 wurden bereits Ende letzten Jahres von Schulen so viele Projekte mit Kindern nachgefragt, dass die Realisierung in 2005 an ihre Grenzen stößt. Eine nachhaltige Wirkung dieser Projekte der Gewaltprävention bei Kindern und Eltern ist nur zu erreichen, wenn eine längerfristig angelegte Arbeit angeboten werden kann. Diese vertiefende Arbeit mit Kindern erlaubt es nicht, die Gesamtzahl der Projekte zu erhöhen.

Das Interesse von Eltern an Veranstaltungen zum Thema „Gefahren für Kinder im Internet“ nimmt immer mehr zu. Eine erste Großveranstaltung zu diesem Thema Anfang 2006 hat Eltern und Fachkräfte für die Bedrohlichkeit sensibilisiert, die vom Internet in die sicher geglaubten Kinderzimmer ausgeht. Entsprechende Nachfolgeveranstaltungen sind für 2006 geplant. Durch die Internetthematik kommt es vermehrt zu Nachfragen der Eltern von Kindern aus weiterführenden Schulen. Dazu ist bereits eine Projektreihe in einer weiterführenden Schule incl. Elternarbeit terminiert.

Außerdem wird ein Flyer für Jugendliche und Eltern zu diesem Thema erstellt.

Folgende Maßnahmen sind insgesamt geplant:

Leistungsumfang	Soll 2006	Ist 2005	Ist 2004	Ist 2003
Präventionsprojekte mit Kindern	13	14	14	12
Eltern- und Multiplikatorenarbeit	11	13	15	17
Vernetzungs- und Infokontakte	150	163	157	167

Neben der Projektarbeit mit Kindern in Schulen wird auf eine gleichrangige Angebotsstruktur in der Erwachsenenarbeit geachtet, da Kinderschutz zunächst von Eltern geleistet werden muss. Geplant sind Elternabende in Kindergärten und Schulen, Veranstaltungen in der Erwachsenenbildung und Multiplikatorenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern.

Die Vernetzung der Präventionsarbeit umfasst auch eine engere Zusammenarbeit mit der Polizei im Bereich Vorbeugung.

Über die Arbeit der Präventionsstelle im einzelnen wird dem Jugendhilfeausschuss ein separater Jahresbericht vorgelegt.

Rahmenbedingungen

- ◆ Normen und Werte in der Gesellschaft sind einem starken Wandel unterworfen, der insbesondere eine Herausforderung für Familien und deren Anpassungsfähigkeit darstellt. Unterstützungsangebote für Familien gewinnen an Bedeutung.
- ◆ Die Vielfalt heutiger Familienformen ermöglicht Chancen, individuelle Lösungen zu finden. Viele Menschen sind jedoch damit überfordert. Dies zeigt sich insbesondere in der Krisenzeit von Trennung und Scheidung.
- ◆ Schwierigkeiten, Familie und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren, können sich nachteilig für die Entwicklungschancen von Kindern auswirken. Formen der Vernachlässigung von Kindern nehmen zu.
- ◆ Wirtschaftlich schwierige Bedingungen für Familien, insbesondere bei Arbeitslosigkeit, führen zu innerfamiliären Spannungen, unter denen Kinder und Eltern leiden.
- ◆ Erziehungskompetenz wird durch weitere Risikofaktoren beeinträchtigt, z.B. bei Suchtproblemen, Traumatisierungen, psychischer Krankheit von Eltern.
- ◆ Leistungserwartungen der Schule wirken in die Familie hinein und verstärken den psychischen Stress für Eltern und Kinder.
- ◆ Durch die Medien wird ein Erwartungsdruck in die Familie getragen, denen viele nicht gewachsen sind. Das Zusammenleben wird durch fremdgesteuerte Verhaltensmuster beeinflusst. Irritationen, Ängste und Ratlosigkeit sind die Folgen.

Finanzen

Einnahmen	235.000 €
Ausgaben	461.870 €
Zuschussbedarf	226.870 €

Die von der Landesregierung geplante Kürzung der Landeszuweisung für Beratungsstellen um 16 % ist bereits berücksichtigt.

In der Psychologischen Beratungsstelle sind insgesamt 10 Personen beschäftigt, davon 6 Teilzeitkräfte.

Die nicht durch Landeszuschüsse oder sonstige Einnahmen gedeckten Kosten der Psychologischen Beratungsstelle werden von den Städten Hilden und Haan nach der Zahl der Einwohner aufgebracht. Der prozentuale Anteil der Stadt Haan für die Abrechnung 2005 beträgt 34,66 %.

Die Kosten für die Stelle Gewaltprävention werden ausschließlich von der Stadt Hilden getragen.

Zuschußbudget "Psychologische Beratungsstelle"

Stand 13.02.2006

Haushalts- stelle	Bezeichnung	Haushaltssoll 2006	Haushaltssoll Nachtrag 2005
		in Euro	in Euro
4651.000.1620	ERSTATTUNGEN- KOSTENANTEIL DER STADT HAAN	174.000	172.880
4651.000.1710	ZUWEISUNGEN	61.000	72.910
		<u>235.000</u>	<u>245.790</u>

PERSONALKOSTEN *)	442.920	474.420
REISEKOSTEN	500	500
FORTBILDUNG	2.300	2.300
POSTGEBÜHREN	200	200
SACHKOSTEN DRUCKEREI	100	100
HONORARKOSTEN	8.200	8.200
GERÄTE,AUSSTATTG.,AUSRÜSTG.,ARB.SCHUTZ	1.000	1.000
VERBRAUCHS- UND FÖRDERMATERIAL	3.050	3.050
PRAXISBERATUNG	2.000	4.250
GESCHÄFTSAUSGABEN	300	300
GEWALTPRÄVENTION	1.300	1.300
	<u>461.870</u>	<u>495.620</u>

Zuschußbedarf 226.870 249.830

*) Personalkosten einschl. Sozialversicherung und Umlage Rheinische Versorgungskasse, ohne Beihilfekosten sowie ohne Personalnebenkosten; incl. einer Reinigungskraft iHv. 9.850,00 €

Anzahl der im Budget vorhandenen und derzeit noch nicht durch das Budget finanzierten PC-Arbeitsplätze:	9
bei einem Durchschnittswert von jährlich 4.800 € Kosten je PC-Arbeitsplatz ergeben sich für alle PC-Arbeitsplätze Kosten in Höhe von:	43.200 €

Produkt 060316

Psychologische Beratungsangebote

Produktbereich 06	Produktgruppe 0603	Verantwortliche Person/Organisationseinheit
Kinder-, Jugend- und Familienhilfen	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	Jutta Panke , Amt für Jugend, Schule und Sport

VerantwPersonen

Dr. R. Mühlen

Auftragsgrundlage

Auftragsgrundlage: SGB VIII (§§14, 16, 17, 18 Abs. 1 und 4 KJHG, §28 und 41 i.V.m. §§27, §35a KJHG)

Beschreibung

- Die Beratungsleistungen umfassen Erziehungsschwierigkeiten von Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten, Schulfragen und Schulschwierigkeiten von Schüler/innen, Familienkonflikte sowie Verhaltensauffälligkeiten, Symptome oder Entwicklungskrisen eines Kindes oder Jugendlichen.
- Psychotherapeutisch-heilpädagogische Angebote dienen der Bearbeitung psychischer Auffälligkeiten bei multipler Problemlage von Kindern und Jugendlichen.
- Unterstützung von Eltern und heilpädagogische Begleitung für Kinder bei Trennung und Scheidung.
- Schulpsychologische Beratung soll zur Minderung aller Nöte von Kindern und Jugendlichen beitragen, deren Schulprobleme häufig Ausdruck familiärer, entwicklungsbedingter Störungen, aber auch schulsystembezogener Schwierigkeiten sind.
- Die oft komplexe Problemlage erfordert eine ganzheitliche Problemsicht und umfassende Kooperation mit Bezugspersonen aus der Lebenswelt des Kindes.
- Fallunabhängige Tätigkeiten in Form von präventiver Arbeit und Vernetzung mit Kooperationspartnern im pädagogisch-sozialen und medizinisch-klinischen Bereich.
- Informations- und Präventionsarbeit zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt
- Durchführung von Präventionsprojekten mit Schülerinnen und Schülern
- Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten aus Haan und Hilden.
- Fachberatung in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie individuelle Hilfen für ratsuchende Erzieher/innen und Lehrer/innen in pädagogisch-psychologischen Fragen.
- Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Ziele

Erziehungs-, Familien- und Schulpsychologische Beratung sowie Gewaltprävention

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche sowie deren Mütter und Väter oder andere Erziehungsberechtigte, die psychologische Beratung nachsuchen.
- Junge Volljährige, die psychologische Beratung zur eigenverantwortlichen Lebensführung benötigen
- Opfer von Straftaten (Gewalterfahrung, sexueller Missbrauch usw.)
- Fachkräfte aus Kindergärten, Schulen und anderen psychosozialen Diensten

Schlüsselleistungen Kennzahlen

Erlöse/Erträge je Kind
Zuschussbedarf je Kind
Kosten je Kind

künftige Entwicklung

Erläuterungen

Produkt 060316
Psychologische Beratungsangebote

Produktbereich 06	Produktgruppe 0603	Verantwortliche Person/Organisationseinheit
Kinder-, Jugend- und Familienhilfen	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	Jutta Panke , Amt für Jugend, Schule und Sport

Kosten- und Erlösrechnung

		Lfd. Jahr 2006	Vorjahr 2005	Ergebnis 2004
KOSTEN	Kosten	-484.653		
	50 Personalaufwendungen	-477.003		
	52 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.470		
	54 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.680		
	57 Bilanzielle Abschreibungen	-500		
	Summe Prozesskosten	-484.653		
ERLÖSE	Erlöse	235.000		
	44 Privatrechtl. Leistungsentgel., Kostenerst. u. -uml	235.000		
	Summe Prozesserlöse	235.000		
	Prozessergebnis	-249.653		
	Kostendeckungsgrad (%)	48,49		

